

Station 0,548 und 0,778 zu verbleibenden 1000 Pfund Stroh  
erforderlichen Rechen wird abgelehnt. 16) Die Verwendung der  
Drohnen wird vertagt in gleicher Weise auch 16) die  
Sachen wegen des ausbleibenden Darlehen. 17) Von einer  
Einlage des Hausbesizers, inwiefern welcher derselbe der  
Öffentlichkeit der Sitzung erbitte und auf die Mängel an den  
Sachverhalte (Anzahl der in der Barriere) hinweist, nimmt man  
keine Rücksicht. Während der letzten Punkt sich vorläufig schon durch  
die getroffenen Abänderungen erledigt hat, soll dem Hausbesizer  
wegen des ersten Punktes eröffnet werden, daß der Ge  
meinderat, der im Bereiche dieser schon dieser Frage abge  
handelt ist und demnach bindende Entscheidung fassen wird.  
18) Gegen Rückzahlung der Gemeindevorstandsrechnung sind, sofern  
ein kleiner Betrag für die Mängel abgetreten wird, Be  
denken nicht zu erheben.

**Dörfling, 12. Dec.** Gestern hat der neue Pfarrer,  
Herr Pastor Johannes Kopsch aus Lichtenberg bei Pils  
nitz, der nach seiner am Tobienssonntage gehaltenen Probe  
predigt zum Hirten der Gemeinde gewählt wurde, seinen  
Einzug hier selbst gehalten. Daß die Gemeinde bereit ist,  
ihm unbeschränktes Vertrauen entgegenzubringen, be  
weist der feierliche Empfang, den man ihm bereitet. Die  
Kinder waren mit Girlanden reich geschmückt und auf  
der Dorfstraße hatte man hochtragende Ehrenportien er  
richtet. In Prausitz, woselbst der neue Pfarrer Vormittags  
mit dem Zuge um 10,29 Uhr eintraf, wurde er von Herrn  
Pfarrer Schüpe-Striegnitz, den Mitgliedern des Kirchen  
und Schulvorstandes und mehreren Gemeindegliedern  
herzlich empfangen und dann per Schlitten hierher be  
gleitet. Auf dem Pfarrhofe hatten die übrigen Gemein  
deglieder, sowie die Schüler und Lehrer Aufstellung ge  
nommen. Beim Betreten des Pfarrgrundstückes durch  
Herrn Pfarrer Kopsch ertönte seitens des Schillerchores  
unter Leitung des Herrn Lehrers Schönitz das Lied „Gott  
grüße dich“, worauf Herr Pfarrer Schüpe, als derzeitiger  
Vorstand des Kirchenvorstandes den neuen Seelsorger  
der Gemeinde mit einer herzlichen Ansprache be  
grüßte, in der er ihm Glück und Segen bei der Ausübung  
des Berufes sowohl wie überhaupt wünschte. Sichtlich  
gerührt, dankte der Begrüßte, womit die kurze, aber  
würdige Feier ihre Ende erreicht hatte. Die Einweihung  
des neuen Pfarrers in sein Amt findet am Sonntag,  
14. ds. Mts. durch den Herrn Superintendenten unter Auf  
sicht des Herrn Pfarrer Schüpe-Striegnitz statt. (L. A.)

**Großenhain, 12. Dec.** In seinem, in der letzten Sitzung  
des hiesigen Bezirksobstbauvereins gehaltenen  
Vortrage: „Was hat uns die verfloßene Jubiläums-Obst  
ausstellung gelehrt?“ führte der Herr Redner, wie wir im  
Anschluß an die Mitteilungen in gestriger Nr. weiter  
referieren, ungefähr folgendes aus: Obstausstellungen be  
zwecken Hebung und Förderung des Obstbaues in seinem  
gesamten Umfange, Verbreitung allgemeiner Kenntnisse zur  
Erreichung immer größerer Vollkommenheit in der Pflege  
und Auswahl der für die örtlichen Verhältnisse geeigneten  
Sorten, anzuregen zur Anpflanzung von Obstbäumen in  
den als vorzüglich anerkannten Sorten und schließlich  
eine gewinnbringende Verwertung des Obstes zu fördern.  
Die letzte Obstausstellung hat zunächst gelehrt, daß jeder  
Züchter eine genaue Sortenbezeichnung seiner Obstbäume  
anlegen muß. Mit der eingeführten Neuerung, keine  
Obstsortimente in Wettbewerben treten zu lassen, ist ein  
sehr reichlicher Griff gethan worden. Auch war es eine Lust  
zu sehen, wie die vielen Gemeinden sich an den Kollektiv  
fortimenten beteiligten. Doch möchten später die Aus  
steller größerer Sortimente nicht gleichzeitig in den schön  
und kunstfertigen Aufgaben konkurrieren. Auch die Trennung  
von Tafel- und Wirtschaftsobst scheint verfehlt, da  
eine allen Zweifel ausschließende Grenze zwischen Tafel  
und Wirtschaftsobst nicht gezogen werden könne. Jeder  
Aussteller bringe die gesammelten Erzeugnisse seines Ob  
stgartens auf einem Platze, unter einer Ausstellungsnum  
mer zur Verfügung. Es läßt sich so unter allen Um  
ständen ein übersichtlicheres Bild über die Leistungsfähig  
keit des einzelnen Ausstellers gewinnen. Nicht die Menge  
der Sorten imponiert, sondern die Qualität derselben.  
Man bringe minderwertiges Obst, wofür meistens der  
richtige Name fehlt, nicht zur Ausstellung, was besonders  
die Arrangements von Sammelfortimenten beachten möch  
ten. Auf zukünftige Ausstellungen zu übertragen wäre  
die Neuerung, 25 Stück Obst einer Sorte vorzuführen,  
wegzulassen wäre die Aufgabe: Für die geschnittenste  
Ausstellung. Schließlich wünschte Redner noch, daß sich  
recht viele Gemeinden korporativ dem Bezirksobstbauver  
eine anschließen möchten und schloß: „Die herrliche Aus  
stellung gehört nun der Vergangenheit an. Möge dieser  
glanzvolle Abschluß des verfloßenen Vierteljahrhunderts  
gleichzeitig eine Reue sein auf den dunklen Pfaden der  
Zukunft unseres Bezirksobstbauvereins.“ Reicher Beifall  
folgte den Ausführungen des Redners, dem Herr Amts  
hauptmann Dr. Uhlmann noch besonderen Dank namens  
des Vereins aussprach. In der folgenden Debatte wies  
zunächst Herr Baron v. Palm auf Lauterbach auf den  
wom „Prakt. Rathgeber f. Obst- und Gartenbau“ in Frank  
furt a. D. eingerichteten Obstbestimmungsstab hin. Herr  
Stadtgärtner Pollmer, hier, wünschte den Unterschied zwi  
schen Tafel- und Wirtschaftsobst festlegen zu wissen und  
gab dann Mitteilungen aus dem „Praktischen Rath  
geber“ über Obstkunde, legte auch Kostproben von Neu  
zuchtungen vor. Auch Herr Pollmer dankte der Vorsitzende  
und bemerkte, daß die Preisaufgaben bei der letz  
ten Ausstellung anscheinend an die Normen gestellt wor  
den, die seitens des Landesobstbauvereins herausgegeben  
worden seien und von deren Erfüllung im Uebrigen die  
Gewährung von Preisen des Landesobstbauvereins ab  
hängig gemacht würde, und daß der Unterschied bei  
„Bezeichnung zwischen Wirtschaftsobst- und Tafelobst bei  
dem möge, da der Begriff wohl festzulegen sei, wenn auch

verschieden. Eine Ausstellung solle bezwecken, zu sel  
gen, was da ist und welche Sorten in die Gegend passen.  
Auf die Ausführungen des Herrn Redner, welcher er  
läutert, daß Fruchtzuchtungen in der Gegend möglich, die  
diese Bäume auf dem Lande zu pflanzen, folgt  
Herr Oberst v. Götze auf Lauterbach an, daß nicht geübt  
sei, die alten bewährten Sorten zu erhalten zu lassen.  
Hierauf erwidert Herr Pollmer, daß die abgeragene  
Edume nicht zu retten seien. Herr Redner spricht sich noch  
Herr Hofe-Esterwerda dahin aus, daß man, um das Land  
zu einem obproduzierenden Lande machen zu wollen,  
weniger Sorten anbauen müsse. Herr Pollmer von Ob  
stbäumen müsse man große Rücksicht auf den Boden nehmen.  
Er glaubt nicht, daß große Sorten auf dem Lande beie  
halten; es läge wahrscheinlich nur an den Bodenbeschaffen  
heit, wenn sie nicht mehr gedeihen. Demgegenüber bleibt  
Herr Stadtgärtner Pollmer bei seinen Ausführungen  
stehen, nämlich, daß selbst in vorzüglicher Lage eine ganze  
Menge Obstbäume nicht mehr gedeihen. Herr Dr. Uhl  
mann erklärt, daß da, wo Grundwasser in Frage kommen,  
nicht nur Sortenauswahl, sondern auch die Art der Pflanzung  
in Betracht zu ziehen sei, wenn die Bäume gedeihen  
sollen. Zu empfehlen sei, möglichst wenige Sorten anzu  
bauen. Hiermit endete die Debatte, worauf als Orte für  
zu haltende Vorträge noch Raasdorf b. S., Ober-, Mittel  
Ebersbach und Lauterbach gemeldet wurden. Mit noch  
maligem Danke an die Versammelten schloß der Herr Amts  
hauptmann die Versammlung, der von Nachmittags 3-4  
Uhr eine Direktorialitzung vorausgegangen war. Unter  
den Anwesenden zirkulierten während der Versammlung  
photographische Aufnahmen der Jubiläums-Obst-Ausstellung,  
wie solche von Herrn Photograph Thome ange  
fertigt worden sind.

**Röhlen, 11. December.** Das Stadtverordnetenkollegium  
wählte heute Abend an Stelle des nach 43jähriger Amtsdauer  
in den Ruhestand tretenden Stadtrathes Zimmermann von 94  
Bewerbern, von denen drei in die engere Wahl gekommen waren,  
den Gemeindevorstand Hiesler in Lohscheide zum hiesigen  
Stadtrath. Er erhielt von 38 abgegebenen Stimmen 29;  
8 fielen auf den städtischen Rector Böhlich in Weichen, 6 auf  
den Rathsektor Rosen in Dresden. — Bei Beratung des  
Schulhaushaltplans wurde unter anderem mitgetheilt, daß von  
Obern an eine Hülfschule für schwachbegabte Kinder (drei  
Klassen mit zweijährigem Kursus) unter einem hiesigen  
Lehrer errichtet werden soll. Ferner ist die Errichtung des  
Hilfschulhauses für die einkasse Volksschule, die Errichtung  
einer mit 500 Mk. dotirten Schularztstube und die theilweise  
Erhöhung des Schulgeldes in der höheren Mädchenschule be  
schlossen worden. Die vom Schulausschusse beschlossene Erhö  
hung der Pflichtschulgebühren von 30 auf 32 für die noch nicht  
30 Jahre alten Lehrer hatte eine scharfe Kritik in der Leip  
ziger Lehrzeitung zur Folge gehabt. In der heutigen Sitzung  
wurde nun erklärt, daß die hiesigen Lehrer jener Kritik, welche  
übrigens die den Älteren Lehrern gewährten Vortheile ver  
schwicht, völlig fernstehen.

**Stahlfeld, 11. December.** Das Hauptgebäude der E. L.  
Partnemannschen Reichsbankbräuerei in der Nacht zum Mitt  
woch bei empfindlicher Kälte, welche die Arbeiter sehr er  
schwerte, ab auf die Grundmauern nieder. Es soll Brand  
stiftung vorliegen.

**Pirna, 12. December.** Durch Herrn Amtshauptmann  
Frettermann v. Teubert wurde gestern Vormittag im Dienstgebäude  
der hiesigen Amtshauptmannschaft der an Stelle des ver  
storbenen Landtagsabgeordneten Fretzel zum Gemeindevorstand  
von Doitz Weyden gewählte Herr Erdgerichtsbekannt Rath in  
Pflicht genommen.

**Gauhen, 12. December.** Die hiesigen städtischen Kol  
legien haben einstimmig beschlossen, Herrn Fabrikbesitzer Otto  
Beigang, welcher durch hochherzige Stiftungen und stilles  
Wohlthun die Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Gauhen fort  
dauernd befestigt hat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt  
Gauhen zu verleihen. Die Ehrung wurde dem Benannten  
gestern am 10. Geburtstage feierlich verhandelt.

**Frohburg, 11. December.** In der am verfloßenen  
Montag abgehaltenen Versammlung des Deutschen Reformvereins  
für Sachsen und Umgegend wurde Bericht über den Verlauf  
des diesjährigen sächsischen Parteitages erstattet. Hierbei kam  
der schon früher mehrfach gedehnte Wunsch zum Ausdruck, bei  
der nächsten Reichstagswahl einen Reformler aufzustellen, da ein  
solcher als Vertreter des Mittelstandes in Stadt und Land die  
meisten Ausichten im Kampfe mit der Socialdemokratie habe.  
Des Weiteren wurde vom Vorsitzenden Bräud. Frohburg ein  
Ueberblick über die jetzige politische Lage gegeben und auch die  
für den Reformverein so günstig verlaufene Stadtverordneten  
wahl besprochen. Freudige Anerkennung seitens der Versammel  
ten fand die Mitteilung, daß die neugewählten Stadtverord  
neten über ihre Thätigkeit im Stadgemeinderathe von Zeit zu  
Zeit berichten wollen. (L. A. R.)

**Klingenthal, 12. December.** Am Eisenberg ist inner  
halb weniger Tage zwei Mal fast kuppelhaltiges Gestein ge  
funden worden, und zwar in 1000 und 1110 Meter Schacht  
tiefe. Im ersten Falle liegt das Kupfererz in Schwefelstein,  
im letzteren in Magnetit eingekleidet. Der Erzgebirgs-Schacht  
läßt unterirdisch von Obhymen nach Sothen. Die wichtigsten  
und zum Weiterarbeiten aufzunehmenden Fundstellen befinden sich  
auf österrheinischem Boden.

**Burgstädt, 11. December.** In gemeinschaftlicher Sit  
zung beider städtischen Kollegien wurde beschlossen, unseren Bürger  
meister Dr. Roth in Anerkennung seiner vorzüglichen Geschäft  
führung durch Gewährung von freier Amtswohnung eine per  
sönliche Zulage von 400 Mk. per Jahr zu bewilligen. — Bürger  
meister Dr. Roth hat eine Stellung im Betrage von 500 Mk.  
mit der Bestimmung erteilt, daß die Zinsen dieses Kapitals  
jährlich zur Beschaffung von Bekleidungsgegenständen für Kinder armer  
Eltern verwendet werden sollen.

**Glauchau, 11. December.** Von den hiesigen ausfüh  
rigen Fabrikwebern sind ca. 50 zur Arbeit wieder zurückgekehrt,

während die übrigen Webersöhne der hiesigen  
Werkstätte eingetragene Sozialisten anerkannt haben und den  
verlangten Mindestlohn zahlen. Es sind dies vier Webersöhne,  
die wieder voll im Gange sind. In den übrigen Webersöhnen  
beharrt der Geist überhand zu nehmen.

**Witzsch, 12. December.** Beim Überfahren in den  
Schulbus wurde ein Schüler von einem Stein getroffen, der  
von der Hand eines der Fahrgäste eines Wagens, dessen Fußboden  
das Steinzeug überdeckt oder nicht beachtet hatte. Der Schüler  
war sofort todt.

**Ritzberg, 12. Dec.** Weil er sich fälschlich selber todtgefangt  
hatte, wurde sich der 30 Jahre alte Rusiker Augustmund  
Kinge aus Ritzberg vor dem Landgericht Jwitzsch wegen  
Urkundenfälschung verantworten. Kinge hat im Septem  
ber dieses Jahres an das „Geringswalder Wochenblatt“  
eine Postkarte abgefaßt, in der er der Redaktion dieses  
Blattes mittheilte, daß am 6. September, Nachmittags  
3 Uhr, der jetzt in Geringswalde wohnende Rusiker  
Augustmund Kinge in seiner Wohnung todt aufgefunden  
worden sei. Veranschlagt sei die Todesursache gewesen. Er  
habe einen Brief hinterlassen, woraus hervorgehe, daß  
nur „die Liebe zu seiner Braut“ seinen Tod herbeigeführt  
habe. Diese Karte, welche noch die Bitte um Aufnahme ins  
„Geringswalder Wochenblatt“ enthielt, unterschrieb Kinge  
unbefugt mit den Worten: „Im Auftrage aller seiner  
werthen Kollegen: D. Zahn, Stadtmusikdirektor.“ Der  
Geringswalder Redakteur hielt die Postkarte für echt und  
nahm eine entsprechende Notiz in seiner Zeitung auf.  
Kinge gab an, er habe sich nur „einen Spaß“ machen  
wollen. Das Gericht war aber für einen derartigen Spaß  
nicht empfänglich, sondern verurtheilte den Angeklagten  
wegen Urkundenfälschung zu zwei Tagen Gefängnis.

**Berzdorf, 12. Dec.** Scher verbrüht wurde infolge eines un  
glücklichen Zufalls mit einem Topf kochenden Wassers am  
Dienstag der 24 Jahre alte Sohn der in der Bauhof  
straße hier wohnhaften Familie Wölbner. Nach entse  
ndigen Qualen starb das Kind Mittwoch Abend.

**Blauenf. B., 12. December.** Der 11. sächsische  
Wahlkreis des Württembergers „Bronica“ von ihren Arbeit  
gebern gebildet worden, weil der Verein dem socialdemokratischen  
Tendenzen der folgenden „Allgemeinen Deutschen Württembergers“  
beigetreten ist. Die Zahl der ausgesperrten Württembergers  
beträgt 18. Sie haben die Entscheidung des hiesigen Gewerbe  
gerichts angezogen.

**Blauenf. B., 12. Dec.** Aus dem hiesigen Reichstagswahlkreis  
wird einem Leipziger Blatte folgendes geschrieben: „Im 23.  
sächs. Reichstagswahlkreise spielt ein allgemeines Lohnwachen  
zu herrschen. Conservative, Nationalliberale, Freisinnige und  
Socialdemokraten wollen bei der nächsten Reichstagswahl jeder  
mit einem eigenen Bewerber ins Feld rücken und zu allem  
Uebermaß treten auch noch die Nationalsozialisten mit einer  
eigenen Kandidatur auf den Plan und haben am Mittwoch Abend  
in einer Versammlung die Werbemaßnahme gipfelt.“ Der „B. A.“  
bemerkte dazu: Conservative und Nationalliberale werden bei  
der nächsten Reichstagswahl in diesem Kreise wiederum ihre  
Stimmen auf einen gemeinsamen Kandidaten vereinen; dagegen  
ist leider zu fürchten, daß Freisinnige, Nationalsozialisten und auch  
Ultramontane eigene Kandidaten bringen und damit möglicher  
weise den Wahlkreis — der Socialdemokratie anliefern werden.  
(Fortsetzung in der 5. Beilage.)

**Aus aller Welt.**

Auf dem Central-Güterbahnhof zu Halle wurden dem  
Königlichen Hofe Stöcker beide Witve abgehahren. Der Schwes  
terverleib, der erst seit einigen Wochen verheiratet ist, wurde  
nach der Zeit Kritik getroffen, er liegt hoffnungslos darnieder.  
In der hiesigen Gasse in Eisenberg brach ein Groß  
feuer aus, welches dieses sowie das anliegende Wälder Wälder  
Befehlshaber in Höhe legte. Durch thätiges Eingreifen der  
Feuerwehr wurde weiterer Schaden vorgebeugt. — Auf der  
Landstraße zwischen Oberfeld und Teuchern wurde ein Ar  
beiter und bei Stößen die 18 jährige Tochter eines Arbeiters  
erstickt aufgefunden. — Ein großes Unglück ereignete sich vor  
gestern Mittag in der Zeitzer Porzellan- und Solnberg Fabrik.  
Die Kumpen Regel und Beyer von dort, ferner der Schlichter  
Wesphal, aus Gleditzsch in Gleditzsch, waren mit Blei in  
beim Einlegen einer „Schlange“ in einem großen Blei  
gefäß beschäftigt. Hierbei sind sie durch ausströmendes Gas bewußt  
los geworden. Die sofort angestellten Belebungsversuche durch  
künstliche Athmung waren nur bei Regel und Beyer von Er  
folg, während bei Wesphal kurz darauf der Tod eintrat. Er  
hinterläßt eine junge Frau und ein Kind. Letztere früh ist  
Beyer ebenfalls gestorben; am Wiederankommen Regels wird  
gezweifelt. — Durch Sturz von einer Schwärze verunglückte  
iddisch der 77 Jahre alte Kumpenmeister Wilhelm Joseph in  
Winkeln bei Zeitz. — Bei den Uferbauten am Nischhof bei  
Burgstädt wurde eine dort aufgestellte Mauer um und  
erschlag vier Arbeiter; zwei andere wurden so schwer verletzt,  
daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Auf der Zeche  
„Wasserstein“ sind durch herabstürzende Gesteinmassen vier  
Vergleute verunglückt. Einer ist todt, die anderen sind schwer  
verletzt, darunter einer hoffnungslos. — Zur Dynamitexplosion  
auf der Zeche „Gneisenau“ wird noch gemeldet: Die Ar  
beiter, welche mit dem Ausladen des Dynamits beschäftigt waren,  
sind in die Höhe gerissen und in die Luft geflogen. Man hat  
nur kleine Reststücke von ihnen wiedergefunden. Die ver  
heerende Explosion zeigt sich am deutlichsten an den Beben  
gebäuden. Das Magazin und die dahinterliegende Schwärze,  
neue, massive Gebäude, sind vollständig auseinandergerissen;  
Dächer stürzten ein. Die herabfallenden Balken und Eisenstücke  
begruhen die in den Räumen arbeitenden Leute, soweit sie sich  
nicht noch im letzten Augenblick retten konnten. Die Zahl der  
auch Leben gekosteten beträgt mindestens 6. Verletzt sind  
über 20 Personen, darunter 3 schwer.